2 / Februar/März 2025
3. Jahrgang

EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
JÜCHEN

GEMEINSAM

in der Evangelischen Kirchengemeinde Jüchen

Suche nach Vorbildern

Angedacht

„Abraham setzte sein ganzes Vertrauen auf Gott, und so fand er Gottes Anerkennung“
(Römerbrief 4, 3)

Liebe Gemeindeglieder,
liebe Leserinnen und Leser,
die letzten Wochen waren wohl auf politischem Gebiet von Entwicklungen geprägt, auf die wir ernüchtert zurückblicken. Ein merkwürdiger Herr wird Präsident einer Weltmacht, obwohl ihm Unsägliches angelastet wird. In unserem Land zerbricht die Ampelkoalition, obwohl die führenden Köpfe stets Einigkeit nach außen demonstrierten. Was soll man von alledem halten? Wem kann man vertrauen? Gibt es überhaupt noch die integeren Leitfiguren, ehrlich und wahrhaftig, die anerkannte Werte leben und einem Gemeinwesen so zur Orientierung helfen? Groß ist das Verlangen nach Persönlichkeiten, die sagen, was sie tun und tun, was sie sagen; die dem Volk nichts Gewichtiges vorenthalten und darum nicht enttäuschen. Wo finden wir in unserer Gegenwart richtige Vorbilder? Manchmal begegnen einem Leute, denen man abnimmt, wofür sie einstehen. Sie haben diesen Bonus, weil sie sich nicht aalglatt winden und wenden, sondern über Jahrzehnte ihrer Überzeugung treu bleiben. Man muss diese nicht teilen, aber sie werden respektiert: Menschen, die sich um das Gute bemühen und dafür ohne Wenn und Aber aufrecht eintreten.

Nationale Helden

In der Geschichte hat man großen Vorbildern ein Denkmal gesetzt. Selbst, wenn es keine fehlerlosen Menschen gibt, schätzte man deren Leistung. Diese war nie privater Natur, sondern immer von öffentlicher Tragweite. Denkmäler, ja sie sind auch ambivalent. Aus den Lehren der Geschichte haben wir in unserem Land zu Denkmälern ein allgemein ablehnendes Verhältnis. Abgesehen davon, bleiben sie Orientierungsmarken, weil sie einem Volk wichtige Tugenden ins Gedächtnis einschreiben wollen. Tugenden, die dem Zusammenhalt und der Zukunft einer Nation dienen sollen.
Besichtigt man europäische Metropolen, begegnen einem unterwegs zahlreiche Monumente. Die Bürger dieser Länder haben kein Problem damit. Im Gegenteil, gelten sie irgendwo als identitätsstiftend. So beispielsweise das Reiterstandbild von Franz II Rákoczi vor dem Budapester Parlamentsgebäude. Ein kleines Volk, seinerzeit angelehnt an die Schutzmacht der Habsburger hat durch diese immer wieder Unterdrückung erlebt. Mutige haben das nicht hingenommen, sondern für Freiheit und Selbstbestimmung gekämpft. Was kann man dagegen haben? Gesellschaften brauchen Identitätsfiguren, sonst brechen sie auf lange Sicht auseinander.

Pioniere der Menschlichkeit

Es gibt Vorbilder, die nicht durch hartnäckige Kämpfe wurden, was sie sind, sondern durch einen ausgeprägten Pazifismus. Obwohl jedes Vorbild mit unterschiedlichem Gegenwind zu tun bekommt. Wenn es sich in der Sache durchsetzt und Segen hinterlässt, bleibt es in der Erinnerung eines Volkes verankert. So auch Albert Schweitzer, der sogenannte Urwalddoktor. Vielseitig begabt (Theologe und Organist, Philosoph und Mediziner), entschied er sich für den Dienst am konkreten Leben. Auf seinen Missionsreisen nach Gabun, Afrika, gründete er ein Krankenhaus in Lambarene, um der farbigen Bevölkerung zu helfen. Sein Motto war die Nächstenliebe. „Ehrfurcht vor dem Leben!“ Diesen Satz hat Schweitzer geprägt. Auch: „Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das Leben will“. Seine Überzeugung hat ihn geleitet trotz aller Widrigkeiten, von denen auch er nicht verschont blieb: Verhaftung und Exil, Armut und Krankheit. Auch setzte er sich in Zeiten des Kalten Krieges gegen das gefährliche Wettrüsten ein. Hochbetagt erhielt er für sein glaubwürdiges Lebenswerk den Friedensnobelpreis.

Vorbilder des Glaubens

Menschen, die mit dem Glauben ernst machen, verdienen meine besondere Beachtung. Das kann eine fromme Angehörige sein, ein überzeugter Religionslehrer, ein Pfarrer mit einer tiefen geistlichen Haltung. Ihre Einstellung und Praxis strahlt aus und spricht den einen oder anderen an. Sie sind Wegbereiter für eine Einstellung, die den biblischen Inhalten Raum gibt. Aber auch diese Menschen haben ihrerseits einen Impuls erhalten, der sie veränderte und ihnen den Glauben wichtig machte. Sie haben für sich erkannt, dass es nichts Größeres gibt als Gott.
Die Heilige Schrift erzählt von Vielen, denen ein geheiligtes Leben wichtig war bzw. denen die Kraft geschenkt wurde, gehorsam zu sein. Eines der größten Glaubensvorbilder ist Abraham, von dem uns das Alte Testament erzählt. Sich unhinterfragt auf Gottes Ruf einlassen, das geduldige Warten auf die Erfüllung der Verheißung, die Bereitschaft, seinen Sohn zu opfern und Gott alles wieder zurückzugeben, schlicht und einfach das bewundernswerte Vertrauen in dessen Führung hat Abraham die höchste Anerkennung eingebracht. Deshalb wurde er auch gesegnet und zum Vater vieler Völker.
Vorbild im Glauben – das kann jede und jeder werden. Wenn man bereit ist, sich mit ganzem Herzen auf Gott einzulassen. Es zieht Kreise, wird gewürdigt, macht Mut in einer Welt, die sich nach Leitfiguren wahrlich sehnt.

Vorbildern zu begegnen,
sich von diesen inspirieren zu lassen

wünscht Ihnen

Ihr Horst Porlosch

EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
JÜCHEN

Der Kirchenchor sucht Nachwuchs

Du singst gerne und liebst die melodische Kirchenmusik?

Besuch uns und singe im Chor der evangelischen Kirchengemeinde Jüchen.

Wir treffen uns jeden DONNERSTAG, 20 Uhr im Gemeindehaus Jüchen.

Nimm dir mal ein Vorbild an...

Kennen Sie diesen Satzanfang auch noch aus Ihrer Kindheit? Er wurde immer gern dann ins Geschehen gebracht, wenn nach Meinung der Eltern nicht alles nach deren Vorstellungen lief. Fast könnte man das als Kapitulation der elterlichen Kompetenz am renitenten Gemüt der Sprösslinge sehen, weil ja offenbar die eigene Vorbildfunktion nicht ausreichte. Ist das so? Und gibt es wirklich nur gute und schlechte Vorbilder? Ist nichts dazwischen möglich?

Wenn ich in mich hineinhorche stelle ich fest, dass ich nicht das eine große Vorbild habe. Es gibt vielmehr eine große Anzahl von Personen bzw. Persönlichkeiten, bei denen mir das Eine oder Andere aufgefallen ist, was mir als merkenswert, als Ansporn erschien. Das sind sogar ziemlich oft ganz normale Menschen aus dem Alltag. Z.B. die Kassiererin im Supermarkt, die unermüdlich freundlich ist, obwohl der Job sicherlich nicht immer toll ist. Diese Frau macht einen grauen Tag für mich ein Stückchen freundlicher. Und ob ein Vorbild eher gut oder schlecht ist, liegt ja auch immer im Auge der betrachtenden Personen. Für einen Heranwachsenden mag der Klassenkamerad mit der aufsässigen Lebenseinstellung durchaus als gutes Vorbild herhalten, die Eltern schlagen wohl eher die Hände über dem Kopf zusammen. Einen anderen Menschen als Vorbild wahrzunehmen hängt also offenbar auch immer mit der persönlichen Entwicklung zusammen. Die wird wiederum durch die äußeren Geschehnisse geprägt.

In unserer heutigen Zeit mit all ihren Verwirrungen, geistigen Strömungen und politischen Geschehnissen wünschen sich Menschen mehr denn je handelnde Personen, von denen sie den Eindruck haben, dass diese alles im Griff haben. Es stellt sich fast automatisch eine gewisse Rückwärtsgewandheit ein, ein Sehnen nach der „guten, alten Zeit" oder auch dem starken Mann/der starken Frau an der Spitze. Dabei war mitnichten früher alles besser. Aber wir haben zumindest eine Kenntnis darüber, wie es früher war. Es fühlt sich vertraut und damit sicherer an. Dieses Bedürfnis nach dem Vertrauten führt zu seltsamen Entwicklungen.

So sehen viele junge Frauen derzeit ihr Vorbild in der Rolle der Frau aus den 50er Jahren. D.h. sie erkennen ihren Lebensinhalt darin, nicht berufstätig zu sein, den Haushalt zu führen und dem (Ehe-)Mann eine bis zur Selbstaufgabe bereite Frau zu sein. Sie machen sich komplett finanziell abhängig vom Partner und wie die Auswirkung auf die Altersversorgung sein wird, falls doch nach vielen Jahren eine Trennung ins Haus steht, kann man sich ausmalen. Diese sogenannten Tradwives (sinngemäß aus dem Englischen für traditionelle Hausfrauen) spuken als Influencerinnen durch die Kanäle der sozialen Medien. Man fühlt sich seltsam erinnert an Filme mit Doris Day, wenn auf Hochglanz polierte 50er-Jahre-Hausfrauen auf hübschen Stöckelschuhen durch eine moderne Designküche tänzeln und überglücklich in die Kamera strahlen, um den Zuschauerinnen zu berichten, was sie heute schon alles geschafft haben. Dass ausgerechnet diese Darstellerinnen mit genau diesen Videos eben doch ihr eigenes Geld verdienen, erzählen sie natürlich lieber nicht.

Ich möchte klarstellen, dass es jeder Frau zusteht, für sich zu entscheiden, wie sie ihr Leben gestaltet. Wenn eine Frau ihr Lebensziel wirklich darin sieht, diese Form zu leben, soll sie das tun. Allgemein betrachtet möchte ich aber doch sehr bezweifeln, dass die Mehrheit der heutigen Frauen, die sich vom Tradwife-Virus haben infizieren lassen, diese Art der Lebensführung bis zum Ende durchziehen wollen. Das wollten mit Sicherheit auch nicht alle Frauen der 50er Jahre, nur hatten sie oftmals keine andere Wahl, da sie gesellschaftlich in diese Rolle gedrängt wurden und gesetzlich betrachtet nicht ohne Genehmigung des Ehemannes über ein eigenes Einkommen verfügen durften. Das dürfen Frauen in Deutschland erst seit 1977.

Richtig fatal wird es mit der Rückwärtsgewandheit aber dann, wenn wir zulassen, dass längst vergangen geglaubte politische Zeiten wie ein Springteufel aus der Schachtel hüpfen und deren Vertreter*innen uns weismachen wollen, für alles eine Lösung zu haben. Sie machen sich unsere Ängste zunutze für ausschließlich eigene Ziele und Vorstellungen. Am Ende zahlen wieder wir und Tausende Unschuldige die Rechnung. Wir haben das Recht auf eine eigene Meinung. Dieses Recht sollten wir nutzen und nicht blind alles glauben, was uns „die da oben“ erzählen. Hinhören, nachdenken, die richtigen Schlüsse ziehen – in dieser Reihenfolge wird es was.

Herzliche Grüße
Patricia Heeck

Zahlenspiegel 2024

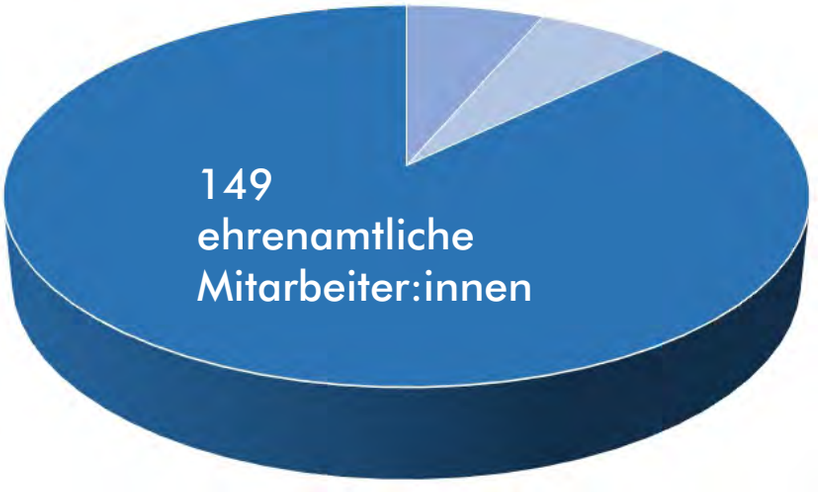
ca. 24.141 Einwohner:innen

3.737 Gemeindeglieder

19 Ortschaften

Presbyteriums-
mitglieder 11

11 angestellte
Mitarbeiter:innen



Taufen: 22
Konfirmationen: 10
Anzahl Konfirmanden, die zur Zeit den Unterricht besuchen: 43
Anzahl Katechumenen, die zur Zeit den Unterricht besuchen: 33
Trauungen: 2
Bestattungen: 36
Aufnahmen: 1
Austritte: 55

Einladung zum Frauenfrühstück

am 22. Februar 2025

Am Samstag, dem 22.Februar 2025 findet ab 9:30 im Gemeindehaus Jüchen wieder unser Frauenfrühstück statt!

Als Referentin haben wir **Frau Silke Tosch** eingeladen, seit 1991 Pastorin im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden, Vertrauenspastorin im Rheinland seit 2017 sowie Pastorin in der Rheinkirche Düsseldorf seit Juni 2021. Seit 2003 arbeitet sie ehrenamtlich als Beraterin beim Mobbingkontakttelefon des Bistums Aachen.

Ihr Thema: „Ich glaube nur, was ich sehe – ich sehe nur, was ich glaube“

Einlass ist ab 9:00 Uhr
Kostenbeitrag 5,- EUR

Damit wir für alle Besucherinnen einen Platz bereitstellen können, bitten wir herzlich um Anmeldung bis zum 19. Februar 2025 bei Irmgard Pehle
Tel. 02181 48887 oder per Mail an i.pehle@gmx.de .

Das Frauenfrühstücks-Team lädt zu dieser Veranstaltung sehr herzlich ein und freut sich auf zahlreiche Anmeldungen und einen schönen gemeinsamen Samstagvormittag!

Für Gott und Gemeinde unterwegs

Tagein und tagaus sind viele unserer Gemeindeglieder ehren- oder hauptamtlich für unsere Gemeinde unterwegs. Ihnen möchten wir an dieser Stelle einmal Dank sagen für ihre Arbeit, ihr Mitdenken und ihren Einsatz und ihnen von Herzen zum Geburtstag gratulieren! Möge Gott alle Arbeit, die in seinem Namen und Auftrag geschieht, segnen und begleiten. In den kommenden beiden Monaten feiern folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren Geburtstag:

Februar

01. Morteza Vazifeshenas-Javn
05. Michaela Bamberg
    Anne Lauffs
09. Evelyn Schnarr
15. Christiane Kubat
    Frauke Scho
    Katharina Schuller
    Norbert Verhoeven
18. Ann-Kathrin Meschter
19. Johanna Zester
20. Karlheinz Quack
22. Dr. Angelika Merschenz-Quack
25. Carmen Sperlich
26. Dr. Leontine von Kulmiz
27. Claudia Lehmann

März

02. Beate Bundrock
03. Marlies Möller
05. Stephanie Dicken
06. Adele Machleb
08. Jonas Nolte
10. Ursula Little
    Magdalene Paffen
11. Katharina Hemann
13. Irmgard Roelen
    Svenja Karsten
14. Gisela Lichtner
16. Astrid Hoffmann
17. Gudrun Secker
19. Herbert Poestgens
22. Birte Rösner
27. Finn Hilmer

Wenn Sie die Veröffentlichung nicht wünschen, teilen Sie dies bitte dem Gemeindebüro mit.

20 Jahre im Gemeindebüro

Ein Interview mit Karin Schlösser

1. Liebe Karin, vor rund zwei Jahrzehnten bist du aus dem Ehrenamt der Presbyterin in ein Beschäftigungsverhältnis unserer Kirchengemeinde gewechselt. Wie war für dich dieser Einstieg?

Karin Schlösser (KS): Es war ein Perspektivwechsel, nun erfuhr ich das Leben in der Kirchengemeinde von der anderen Seite. Der Wechsel fiel mir einerseits leicht, weil ich alle aktiven Gemeindeglieder kannte, andererseits musste ich die anfallende Arbeit noch lernen. Der Einstieg war eine große Chance für mich, nach einer langen Zeit der ausschließlichen Familienarbeit wieder beruflich tätig zu sein.

2. Auch damals schon gab es strukturelle Veränderungen. Das Gemeindebüro reduzierte Personal und entwickelte sich weg von klassischer Schreibstube hin zu einem Ort, an dem Digitalisierung immer wichtiger wurde. Auch wurde unsere Gemeinde hintereinander an drei Verwaltungseinheiten angeschlossen. Was waren für dich diesbezüglich besondere Herausforderungen?

KS: Ja das stimmt, nichts ist beständiger als die Veränderung! Bei jeder anstehenden Umstellung habe ich solche oder ähnliche Gedanken: „Wie wird das wohl werden?“, „Das klappt doch nie!“, „Ich will das nicht!“, „Ging doch bisher auch so.“ Aber die Erfahrung hat mich gelehrt, dass die Dinge am Ende immer laufen und bezüglich Digitalisierung auch besser laufen.

3. Eine Reihe von Jahren können in unserer Gemeinde, was den geistlichen Aufbau betrifft als besonders gelungen bezeichnet werden, wenn man in etwa Gemeindefeste, Kreise, Familienfreizeiten, Jubiläen, Gemeindefahrten ins In- und Ausland bedenkt. Was ist dir aus dieser Phase besonders in guter Erinnerung geblieben und warum?

KS: Die Kirchengemeinde war in diesen Jahren ein Ort, an dem meine ganze Familie viel Zeit verbracht hat. Unsere Kinder haben vom Kindergottesdienst, über Familienfreizeiten und Gemeindefahrten bis zu Kinder- und Jugendfreizeiten (als Teilnehmer und Betreuer) alles mitgemacht. Diese Zeit hat sie zum Guten geprägt. Wir haben als Familie sehr interessante Erlebnisse gehabt, hier möchte ich als besonderes Highlight die Israelreise nennen. Ich bin immer noch stark beeindruckt davon, dass ich an biblischen Orten wie Bethlehem, Jerusalem, dem See Genezareth und vielen anderen sein durfte. Sehr berührend war es, die Zerrissenheit der Menschen in der Region zu erfahren.

4. Im Gemeindebüro vor Ort kommt in der Regel gleichzeitig viel zusammen: Anrufe, Besucher mit konkreten Anliegen, Mitarbeitende mit Organisatorischem. Zwischendurch ist viel Aktenkram zu bearbeiten. Wie kommst du mit dieser Häufung zurecht und erfährst du ausreichend Unterstützung?

KS: (lacht) Du beschreibst die Situation gut. Manchmal kommt alles auf einmal. Dafür ist es ein anderes Mal ruhiger. Ich komme gut klar damit, und wenn ich Unterstützung benötige, hole ich sie mir und bekomme sie auch.

5. Immer wieder bekommst du auch Vertrauliches mit, interne Infos oder auch Nöte aus der Gemeinde. Wie gehst du damit um?

KS: Das gehört zu einer Tätigkeit im Gemeindebüro einer Kirchengemeinde dazu, das ist so etwas wie Alltagsseelsorge. Ich hoffe, immer die richtigen Worte zu finden, oder zumindest nicht etwas völlig Falsches zu sagen und sachlich und neutral zu bleiben.

6. Damit die Leitung der Kirchengemeinde gewährleistet wird, musst du dem Presbyterium regelmäßig zuarbeiten. Auf der anderen Seite brauchst du selber Kenntnis von Beschlüssen etc. Wie funktioniert dieses Miteinander?

KS: Meistens klappt der Informationsfluss gut, wenn

nicht, nerve ich die Leute so lange, bis ich alle nötigen Informationen habe.

7. Kirche ist gegenwärtig von tiefen Umbrüchen erfasst. An vielen Stellen wartet Rückbau statt Aufbau. Ist das nicht gerade wenig motivierend?

KS: Das stimmt und es bedrückt mich, dennoch bin ich sicher, dass Kirche weiterbestehen wird, wenngleich in veränderter Form.

8. Wo siehst du unsere fusionierte Gemeinde in 10 Jahren?

KS: Die 2023 erlebte Fusion mit der Ev. Kirchengemeinde Otzenrath-Hochneukirch war sicher nicht die letzte Veränderung. Ich vermute, dass die Ev. Kirchengemeinde Jüchen in zehn Jahren Teil einer großen Regionalkirchengemeinde sein wird.

9. Büro und Verwaltung sind für die Ordnung einer Institution wichtig. Für Kirche bleibt Gottesdienst, Bekenntnis und Gemeinschaft von zentraler Bedeutung. Woraus ziehst du selber Kraft für deinen Glauben?

KS: Mein Glaube bedeutet mir die innere Gewissheit, das Vertrauen von Gott gewollt, geliebt und gehalten zu sein. Das erfahre ich in der Gemeinschaft des sonntäglichen Gottesdienstes und zwischendurch im Gespräch mit Gott (Gebet).

10. Was möchtest du uns noch mitteilen?

KS: Danke möchte ich allen sagen, für das Vertrauen, das mir bei meiner Arbeit entgegengebracht wird, von Vorgesetzten, Presbyterinnen und Presbytern, Kolleginnen und Kollegen, ehrenamtlich Mitarbeitenden und Gemeindegliedern! Ich arbeite sehr gerne für meine Kirchengemeinde!

Herzlichen Dank für das Interview.

Herzlichen Dank für deinen bisherigen, treuen Einsatz! Wir gratulieren und wünschen dir weiterhin viel Ausdauer und Freude bei den Tätigkeiten in unserem Gemeindebüro!

Übrigens:

Wir werden das 20. Dienstjubiläum am Sonntag, 9. Februar 2025 im Gottesdienst in Jüchen mit Frau Schlösser begehen. Dazu und zum anschließenden Mittagessen im Gemeindehaus laden wir ganz herzlich ein!

Horst Porkolab

Wieder ein gutes Ergebnis

Die Präsenz unserer Stiftung auf dem Jüchener Weihnachtsmarkt ist bereits zu einer langjährigen Tradition geworden. Ein Team von fleißigen Händen bereitet Wochen vorher ansprechende Adventsartikel aller Art vor (Bastelarbeiten, Deko, Gaumenfreuden etc.). Dann werden Teams gegründet, die im Büdchen stehen und die Produkte freundlich an die Frau / den Mann bringen.

Auch bei der letzten Verkaufsaktion konnte ein beträchtlicher Erfolg eingefahren werden: Rund 2.500 Euro können nun dem Vermögen unserer Stiftung hinzugefügt werden.

An dieser Stelle danken wir allen, die sich ein weiteres Mal tatkräftig eingebracht haben! Unbedingt erwähnenswert: Karin Schlösser hat sich mittlerweile als professionelle Likörherstellerin profiliert. Und ihr Mann Rolf steht ganz an der Spitze. Schon ab Herbst steht er in seiner Hobbywerkstatt und zimmert Sterne, Engel, heilige Familien und vieles mehr. Das wollen wir mit besonderer Anerkennung bedenken. Herzlichen Dank!

Das Presbyterium

Monatsspruch
FEBRUAR

Du tust mir kund
den Weg zum Leben

Psalm 16, 11

2025

Friede sei mit euch

Friede sei mit euch

BIS DASS ER KOMMT

Bethlehem
Ostrach
Rom

Adler
Apotheke

Gottesdienste

Datum	Hinweis	Ort	Uhrzeit	Predigt
Sa 01.02.2025	AmW	Otzenrath	18:00	H. Porkolab
So 02.02.2025	KiK	Bedburdyck	09:00	H. Porkolab
	AmW KiK KidsGo	Jüchen	10:15	H. Porkolab
So 09.02.2025	Zentralgottesdienst Dienstjubiläum Karin Schlösser Kirchenchor KiK	Jüchen	10:15	H. Porkolab
So 16.02.2025	AmW KiK	Bedburdyck	09:00	H. Porkolab
	KiK	Otzenrath	10:00	I. Busch
	KiK	Jüchen	10:15	H. Porkolab
So 23.02.2025	KiK AmW	Hochneukirch	10:00	I. Busch
		Jüchen	10:15	H. Porkolab
Sa 01.03.2025	AmS	Otzenrath	18:00	H. Porkolab
So 02.03.2025	KiK	Bedburdyck	09:00	H. Porkolab
	AmS KiK KidsGo	Jüchen	10:15	H. Porkolab
Fr 07.03.2025	Weltgebetstag	Otzenrath	15:00	Team
So 09.03.2025	AmS	Hochneukirch	10:00	M. Mostert
		Jüchen	10:15	H. Porkolab
So 16.03.2025	AmS KiK	Bedburdyck	09:00	H. Porkolab
	KiK	Otzenrath	10:00	I. Busch
	KiK	Jüchen	10:15	H. Porkolab
So 23.03.2025	KiK	Hochneukirch	10:00	M. Mostert
	KiK	Jüchen	10:15	NN
So 30.03.2025		Otzenrath	10:00	I. Busch
		Jüchen	10:15	H. Porkolab
So 06.04.2025	Zentralgottesdient Vorstellung der Konfirmanden KiK	Jüchen	10:15	H. Porkolab/ B. Erke

*** Legende**

AmS = Abendmahl mit Saft
AmW = Abendmahl mit Wein
FamG = Familiengottesdienst
KiCh = Kirchenchor
KidsGo = Kindergottesdienst
KiK = Kirchenkaffee/Andacht mit Kaffee/Kakao u. Keksen
KrG = Krabbelgottesdienst
Solo = Instrumental- oder Liedbeitrag
VA = Vorabend

Inklusiv-Gottesdienst

Jeden 3. Donnerstag im Monat, um 18.00 Uhr in der Evangelischen Kirche Hochneukirch oder auf der Terrasse der Lebenshilfe „Villa Schmölderpark"

Der nächste Termin:
20. Februar 2025
20. März 2025

Kinderbibeltag
22.02.2025
10.30 - 13.00 Uhr
evangelische Kirche
Hochneukirch

Kollektendatum	Feiertag	Verwendungszweck
01./02.02.2025	L. So. n. Epiphanias	1. Bedürftige der Gemeinde* 2. Stiftung der Kirchengemeinde*
09.02.2025	4. So. v. d. Passionszeit	1. Konfirmandenarbeit* 2. Förderung von Frauen, Honduras
16.02.2025	Septuagesimae	1. Gemeindezeitung GEMEINSAM* 2. Ev. Verein für Adoption und Pflegekinderhilfe e.V.
23.02.2025	Sexagesimae	1. Kindergottesdienst* 2. Bahnhofsmission
01./02.03.2025	Estomihi	1. Bedürftige der Gemeinde* 2. Bedürftige Familien
09.03.2025	Invokavit	1. Konfirmandenarbeit* 2. Flüchtlingsarbeit Naomi, Griechenland
16.03.2025	Reminiscere	1. Gemeindezeitung GEMEINSAM 2. Erhaltung von Kirchengebäuden
23.03.2025	Okuli	1. Kindergottesdienst* 2. Gustav-Adolf-Werk
30.03.2025	Laetare	1. Unterstützung der Familie Zola im Kongog 2. Ev. Bildungsarbeit an Schulen und Unis
05./06.04.2025	Judika	1. Bedürftige der Gemeinde* 2. Lernprojekte, Afrika

* für die eigene Gemeinde, die andere Kollekte ist für landeskirchliche Zwecke bestimmt.

Die Opferstockspende in Jüchen ist eingeplant für die Diasporagemeinde Schäßburg/Siebenbürgen, an kirchlichen Hochfesten für bedürftige Gemeindeglieder.

Einladung zum Weltgebetstag

In diesem Jahr laden die Frauen der kath. Pfarrkirche St. Martinus in Gierath am 07.03.2025 um 15 Uhr zum Gottesdienst ein.
Das Thema kommt von den Cookinseln und lautet: „Wunderbar geschaffen!".
Im Anschluss sind alle zu Kaffeetrinken eingeladen.

Else Grünter

Auch in Otzenrath wird an diesem Tag um 15 Uhr ein Gottesdienst zum Weltgebetstag stattfinden. Ausgerichtet wird er in diesem Jahr durch die Frauen der Evangelischen Kirche in Otzenrath.
Im Anschluss wird herzlich zu Kaffee und Kuchen eingeladen.

Claudia Huber

„WUNDERBAR GESCHAFFEN!“

Bild zum Weltgebetstag 2025 mit dem Titel „Wonderfully Made“ von den Künstlerinnen Tarani Napa und Tevairangi Napa
© 2023 World Day of Prayer International Committee, inc.

Christinnen der Cookinseln – einer Inselgruppe im Südpazifik, viele, viele Tausend Kilometer von uns entfernt – laden ein, ihre positive Sichtweise zu teilen: Wir sind „wunderbar geschaffen!“ und die Schöpfung mit uns.

Ein erster Blick auf die 15 weit verstreut im Südpazifik liegenden Inseln könnte dazu verleiten, das Leben dort nur positiv zu sehen. Es ist ein Tropenparadies und der Tourismus der wichtigste Wirtschaftszweig der etwa 15.000 Menschen, die auf den Inseln leben.

Ihre positive Sichtweise gewinnen die Schreiberinnen des Weltgebetstag-Gottesdienstes aus ihrem Glauben – und sie beziehen sich dabei auf Psalm 139. Trotz zum Teil auch problematischer Missionierungserfahrungen wird der christliche Glaube auf den Cookinseln von gut 90 Prozent der Menschen selbstverständlich gelebt und ist fest in ihre Tradition eingebunden. Die Schreiberinnen verbinden ihre Maorikultur, ihre besondere Sicht auf das Meer und die Schöpfung mit den Aussagen von Psalm 139. Wir sind eingeladen, die Welt mit ihren Augen zu sehen, ihnen zuzuhören, uns auf ihre Sichtweisen einzulassen.

Die Christinnen der Cookinseln sind stolz auf ihre Maorikultur und Sprache, die während der Kolonialzeit unterdrückt war. Und so finden sich Maoriworte und Lieder in der Liturgie wieder. Mit Kia orana grüßen die Frauen – sie wünschen damit ein gutes und erfülltes Leben.

Nur zwischen den Zeilen finden sich in der Liturgie auch die Schattenseiten des Lebens auf den Cookinseln. Es ist der Tradition gemäß nicht üblich, Schwächen zu benennen, Probleme aufzuzeigen, Ängste auszudrücken. Selbst das große Problem der Gewalt gegen Frauen und Mädchen wird kaum thematisiert. Expert*innen bezeichnen die häusliche und sexualisierte Gewalt als „most burning issue“. Auch die zum Teil schweren gesundheitlichen Folgen des weit verbreiteten massiven Übergewichts vieler Cookinsulaner*innen werden nur andeutungsweise in der Liturgie erwähnt.

„wunderbar geschaffen!“ sind diese 15 Inseln. Doch ein Teil von ihnen – Atolle im weiten Meer – ist durch den ansteigenden Meeresspiegel, Überflutungen und Zyklone extrem bedroht oder bereits zerstört. Welche Auswirkungen der mögliche Tiefseebergbau für die Inseln und das gesamte Ökosystem des (Süd-)Pazifiks haben wird, ist unvorhersehbar. Auf dem Meeresboden liegen wertvolle Manganknollen, die seltene Rohstoffe enthalten und von den Industrienationen höchst begehrt sind. Die Bewohner*innen der Inseln sind sehr gespalten, was den Abbau betrifft – zerstört er ihre Umwelt oder bringt er hohe Einkommen?

Welche Sicht haben wir, welche Position nehmen wir ein – was bedeutet „wunderbar geschaffen!“ in unseren Kontexten? Was hören wir, wenn wir den 139. Psalm sprechen? Sie sind herzlich eingeladen, am Freitag, 7. März 2025 einen der ökumenischen Weltgebetstag-Gottesdienste in Ihrer Nähe zu besuchen.

WELTGEBETSTAG DER FRAUEN – DEUTSCHES KOMITEE E. V.

Mehr Informationen: www.weltgebetstag.de

Kirche - immer gut verbunden

So lautet das Thema des Gottesdienstes am 17. November in Otzenrath, zu dem sich rund 130 Besuchende eingefunden hatten. Wochen zuvor, auf der Freizeit, haben sich die neuen Katechumenen darüber Gedanken gemacht: Was denn Kirche überhaupt sei. Warum Menschen Kontakt zu ihr suchen. Was ihre Stärken und Schwächen ausmacht und was man so persönlich an ihr schätzt. Erstaunlich die Erkenntnisse: Kirche ist Gebäude bzw. Menschengemeinschaft. Sie vertraut Gott und lädt selber zum Glauben ein. Sie begleitet Menschen in allen Lebenslagen. Sie wirkt glaubwürdig durch ehrliche Menschen und enttäuscht durch inakzeptables Verhalten mancher Leute. Ihre absolute Stärke: Kirche macht sich in Gott fest, orientiert sich am Evangelium und darum überdauert sie erstaunlicherweise alle Zeiten.

Kirche ist nicht als loses Nebeneinander gewollt, sondern als Gemeinschaft von Getauften, die füreinander da sind. Dies kann man zu Beginn der Apostelgeschichte nachlesen. An diesen Kennzeichen hält Kirche fest bis auf den heutigen Tag: Sie lebt vom Hören auf Gottes Wort, der Feier des Abendmahls, der gottesdienstlichen Begegnung, der gegenseitigen Hilfestellung. Es ist ermutigend, einen Ort zu haben, der in allem Wandel verlässlich und stabil bleibt. Bei aller nötigen Veränderung im Leben – wir brauchen auch Orte, die Heimat sind für Leib, Seele und Geist.

Nach dem Gottesdienst, in dem die beiden Katechumenengruppen (insgesamt 31 Personen) von Diakonin Birgit Erke und dem Gemeindepfarrer begrüßt und mit einer Geschenkbibel versehen wurden, stellte sich auch Sarah Kürsch, die neue Jugendleiterin vor. Auch sie wurde herzlich willkommen geheißen und mit guten Wünschen für die Arbeit bedacht.

Der Vorstellungsgottesdienst, an dem viele aktiv mitmachten und der anschließende Kirchenkaffee bleibt in positiver Erinnerung. Er zeigt, dass Kirche ein stärkendes Netzwerk ist. Die kleine Gabe während des Auszugs aus dem Gottesdienst (eine Wasserperle aus Glas und ein gestalteter Kirchenumriss aus Papier) unterstreicht dies einmal mehr. Kirche – kommen Sie vorbei und entdecken Sie mit uns, was uns gemeinsam durchs Leben tragen kann!

Horst Porkolab

Monatsspruch
MÄRZ

Wenn bei Dir ein Fremder in Deinem Land lebt,
sollt ihr ihn nicht unterdrücken.

3. Mose 19, 33

2025

„Türöffnen“

Türen stecken voller Symbolik. Sei es in Träumen, in der Geschichte und den verschiedenen Kulturen der Menschen oder in der Religion und im Christentum. Türen haben ganz unterschiedliche Bedeutungen – Geheimnisse, Schutz und Privatsphäre, Chancen und Übergänge, aber auch Neuanfänge. Neuanfänge wie in dieser Gemeinde – Neuanfänge wie in meinem Leben.

Einige Wochen ist es nun schon her, dass sich für mich eine neue Tür in dieser Gemeinde geöffnet hat. Zunächst vorsichtig trat ich immer näher an die Tür und die dahinter liegenden Möglichkeiten heran. Doch bereits bei den ersten Schritten über die Türschwelle strahlte mir ein so herzliches, offenes und hilfsbereites, warmes Licht entgegen, dass aus Vorsicht ganz schnell Zuversicht und Hoffnung wurde. Zuversicht darauf, dass ich in dieser Gemeinde einen Ort finden werde, an dem ich mich wohlfühlen und vieles erreichen werde – hoffnungsvoll, dass ich den Menschen und vor allem den Kindern und Jugendlichen der Gemeinde das zurückgeben kann, was sie den Menschen in ihrem Umfeld geben. Einen Ort, an dem auch sie sich wohl und willkommen fühlen. An dem sie sein können, wer und wie sie sind, und erreichen können, was auch immer sie möchten.

Meine ersten Wochen waren davon gefüllt, die vielen Menschen und Strukturen dieser Gemeinde kennenzulernen. Und auch in den kommenden Wochen und Monaten werde ich weiterhin mit Freude die neuen Dinge aufnehmen, die mich hier noch erwarten. Dennoch darf die Kinder- und Jugendarbeit keinen Schaden nehmen: Kennenlernen und die Arbeit weiter aufbauen – das muss Hand in Hand verlaufen und sich gegenseitig ergänzen. Deshalb sind die Türen des Kindertreffs in Jüchen und Bedburdyck weiterhin geöffnet und auch die des Kindertreffs in Otzenrath sowie des Jugendtreffs in Jüchen sollen weitestgehend wieder Fahrt aufnehmen. Dies wäre ohne die tatkräftige Unterstützung der engagierten Ehrenamtler:innen jedoch nicht möglich. Aus diesem Grund möchte ich all jenen, die ihre Zeit dieser Gemeinde widmen, einen herzlichen Dank aussprechen! Und all jene, die ebenfalls gerne in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aktiv werden möchten, ganz herzlich dazu einladen, doch einfach mal vorbeizuschauen, mich anzusprechen und herauszufinden, welcher Bereich euch am meisten Freude bereitet.

Um das Eis zu brechen, wurden in den jeweiligen Treffs bereits gemeinsam viele, sowohl gewinn- als auch verlustreiche Spiele gespielt. Seien es spannende Uno-Runden, wilde Mario-Kart-Fahrten oder lustige Singstar- und Just-Dance-Momente. Auch durch gemeinsames Kochen und Backen öffneten sich die Türen immer weiter. Natürlich müssen wir uns alle weiterhin aufeinander einspielen und zusammenwachsen, doch bin ich sehr zuversichtlich, dass diese Gemeinschaft mit der Zeit immer weiterwachsen wird. Sowohl an der Anzahl der Menschen als auch bei der Intensität der Gespräche und Aktionen. Gespannt

werde ich darauf schauen, was uns noch erwarten wird und welche Türen sich mit der Zeit noch öffnen werden.

Auf dass wir – die Kinder der Gemeinde und ich – uns besser kennenlernen können, lud ich die Gemeindeteile Jüchen und Bedburdyck zu einer ersten Kennenlern-Aktion am ersten Dezember ein. Rund um das Thema „Ein Engel auf Erden" sollte hier zusammen gesungen, gespielt und gebastelt werden. Eine Geschichte über einen kleinen Engel, der nicht wusste, was er dem Jesuskind schenken könne, weil er unsicher und eingeschüchtert durch die Talente der anderen war, wurde erzählt. Die Geschichte endete damit, dass der kleine Engel erkannte, dass er, auch wenn er keine materiellen Sachen zur Geburt des Kindes mitgebracht hatte, dennoch nicht weniger wichtig war als seine Mitengel. Denn was er konnte – segnen, lieben und Wärme verbreiten – war mehr als genug für das Jesuskind. Auch die Kinder, die am ersten Advent dabei waren, überzeugten mit ihren Ratschlägen: Man kann ja auch einfach um Hilfe bitten. Wenn ihr also frustriert seid oder nicht weiterkommt oder seht, dass andere etwas viel besser können, dann scheut euch nicht davor, die anderen um Rat und Hilfe zu bitten. Wer weiß, welche Türen sich dadurch öffnen können. Es freut mich sehr zu sehen, was bereits jetzt in den Jüngsten unserer Gemeinde steckt – Wissen, Weisheit und Liebe, die es zu verbreiten gilt.

Wissen und Weisheit konnte ich ebenfalls bei den Konfirmand:innen und den Katechumen:innen, die in Jüchen zum Unterricht gehen, auf die Probe stellen. Dankenswerterweise durfte ich jeweils eine Stunde des Unterrichts mit den Gruppen gestalten. Nach reichlicher Überlegung und dem abwägen, ob nach einem langen Schultag zusätzliche Anstrengung angebracht ist, habe ich mich aber doch dafür entschieden, mit den Jugendlichen ein Quiz zu machen. Bisher hat es immer noch geklappt, sie mitzureißen und ihren Ehrgeiz und Kampfgeist zu wecken. Bei dem Quiz werden die Jugendlichen in verschiedene Teams aufgeteilt. Dann dürfen sie nacheinander eine Kategorie auswählen, aus der sie die Fragen gestellt bekommen möchten. Innerhalb der Kategorien gibt es verschiedene Schwierigkeitsstufen mit entsprechender Punktevergabe. Man kann auf Nummer sicher gehen und die Punkte langsam durch die einfacheren Fragen ergattern – viele packt dennoch der Ehrgeiz, direkt die 50-Punkte-Aufgaben lösen zu wollen. Beide Taktiken haben ihre Vor- und Nachteile, doch egal für welche man sich entscheidet und egal, wie viele Punkte man sammelt, die Hauptsache ist, dass man gemeinsam als Gruppe eine schöne und spaßige Zeit erlebt hat und stolz auf jedes Ergebnis sein kann, das man zusammen erreicht (auch wenn mir da bestimmt viele Jugendliche widersprechen würden…). Für mich waren die beiden Tage sehr erfolgreich und schön, und ich bin dankbar für das Engagement der Jugendlichen und die Möglichkeit, die mir geboten wurde.

Und bevor ich euch nun auf die nächste Seite entlasse, möchte ich euch einmal meine liebste Frage des Quiz stellen – die 10-Punkte-Frage der Kategorie „sehr sehr unnötiges Wissen". Hättet ihr die Punkte für euer Team geholt?

Welche dieser berühmten Persönlichkeiten hat keine Augenbrauen?

a) Prinz William
b) Mona Lisa
c) Michael Jackson
d) Michael Jordan

Sarah Kürsch

Treffpunkt Gemeinde

Kinder und Jugendliche

Krabbelkinder (½ bis 3 Jahre)

Krabbelgruppe im Gemeindehaus Jüchen
dienstags, 10:00 - 11:30 Uhr
Kontakt: Daniel Schollän, Tel. 0177 6531088
Lara Schlünder, Tel. 0176 21718202

Kinderkirche mit Lotta
in der Evangelischen Kirche Otzenrath, Hofstraße 60
jeden 2. Mittwoch im Monat, 16:15 Uhr: 12.02. + 12.03.

Spielgruppe Kirchenmäuse (0 - 3 Jahre)
im Evangelischen Gemeindehaus Otzenrath, Hofstraße 60
mittwochs, 9:30 - 11:00 Uhr

Kinder bis 12 Jahre

Kindergottesdienste (2 - 11 Jahre)
In Jüchen jeden 1. Sonntag im Monat, um 10:15 Uhr.
In Bedburdyck: nach Absprache
In Hochneukirch: nächster Kinderbibeltag im Februar

Kindertreff im Gemeindehaus Jüchen (6 - 11 Jahre)
mittwochs, 15:00 - 18:00 Uhr
Kontakt: Evelyn Schnarr

Kindertreff im Gemeindehaus Otzenrath (6 - 11 Jahre)
montags, 15:00 - 18:00 Uhr + mittwochs, 15:00 - 18:00 Uhr
Leitung: N.N.

Kindertreff im Gemeindehaus Bedburdyck (6 - 11 Jahre)
dienstags, 15:00 - 18:00 Uhr
Leitung: Fahenja Struwe

Jugendtreffs (ab 12 Jahre)

Gemeindehaus Jüchen
donnerstags, 18:00 - 21:00 Uhr
Leitung: Sarah Kürsch, 0157-71244636

Gemeindehaus Bedburdyck
freitags, 17:00 - 20.00 Uhr
Leitung: Sarah Kürsch, 0157-71244636

Jugendmitarbeitende

Teamtreffen einmal im Monat an wechselnden Tagen.

Für Erwachsene

Frauenfrühstück

nach Vereinbarung, samstags, 9:30 Uhr
Nächster Termin: 22.02.2025
Kontakt: Hanna Liefländer, Tel. 02165 7838

Für Erwachsene

Frauenkreis

Gemeindehaus Bedburdyck
mittwochs, 15:00 Uhr
12.02.: Thema offen
12.03.: Thema offen
Kontakt: Käthi Hemann, Tel. 02181 490111

Frauenhilfe

Gemeindehaus Jüchen
mittwochs, 15:00 Uhr
05.02.: Thema offen
05.03.: Thema offen
Kontakt: Else Grünter, Tel. 02165 879434

Gemeindehaus Otzenrath
jeden 3. Mittwoch im Monat:
18.12.2024 und 15.01.2025 jeweils 15.00 Uhr

Gemeindestammtisch *mittendrin*

Gemeindehaus Jüchen
freitags, 20:00 Uhr
28.02.: Thema offen
28.03.: Thema offen
Kontakt: Michael Nolte, Tel. 02165 7572

Männerkreis

Gemeindehaus Jüchen
Februar: Thema offen
März: Thema offen
Kontakt: Joachim Schuhfuß, Tel. 02181 40617

Bibel(gesprächs)kreis

Gemeindehaus Jüchen
dienstags, 10:00 Uhr
04.02.: 2. Buch Mose
04.03.: 2. Buch Mose
Kontakt: Dr. Angelika Merschenz-Quack, Tel. 0172 6012711

Gemeindehaus Hochneukirch
jeden 3. Dienstag im Monat, 17.00 Uhr
Nächste Termine: 18.02. und 18.03.

Entspannungs- und Wirbelsäulengymnastik

Gemeindehaus Jüchen
mittwochs, 9:00 - 10:00 Uhr und 10:00 - 11:00 Uhr
Kontakt: Frau Lohmann-Hein, Tel. 02164 377049

Gemeindezentrum Hochneukirch
montags, 10:30 - 11:30 Uhr

Sport für Senioren

Ev. Seniorenwohnungen Otzenrath

Das Sportangebot startet voraussichtlich bald wieder. Bitte erfragen sie die Termine unter 0173 7212263

Plaudercafé
Gemeindehaus Jüchen
dienstags, 15.00 Uhr
Februar: 11.02. und 25.02.
März: 11.03. und 25.03.
Kontakt: Else Grünter, Tel. 02165 879434

Otzenrather Kaffeestube
Gemeindezentrum Otzenrath
donnerstags, 14.30 Uhr
Nächste Termine: 06.03. + 06.04.

Für alle Interessierten

Kinder- und Jugendbücherei
Gemeindehaus Jüchen
Öffnungszeiten: mittwochs von 15.00 bis 18.00 Uhr und donnerstags von 18.00 bis 21.00 Uhr

Evangelische öffentliche Bücherei
Gemeindezentrum Otzenrath
Jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat,
von 16.00 bis 18.00 Uhr.

Zusätzlich kann die Bücherei für Gruppen und Familien flexibel geöffnet werden. Vereinbaren Sie einfach telefonisch einen Termin unter Tel. 02165 170249.

Büchertauschbörse im Gemeindezentrum Otzenrath
Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat
von 16.00 bis 18.00 Uhr.

Handarbeitskreis Hochneukirch
dienstags, 14.00 - 16.00 Uhr

Canasta-Gruppe Hochneukirch
Jeden 2. und 4. Montag im Monat

Kirchenchor Jüchen
Gemeindehaus Jüchen
donnerstags, 20.00 Uhr
Kontakt: Rufus Voges, 02051 9488960

Für Mitarbeitende

Kindergottesdienst-Helferkreis
Gemeindehaus Jüchen oder Bedburdyck
Kontakt: Horst Porkolab, Tel. 02165 7011
Termine nach Vereinbarung.

Mitarbeitendenkreis
Gemeindehaus Jüchen, 19:30 Uhr
nach Vereinbarung
Kontakt: Horst Porkolab, Tel. 02165 7011

Besuchsdienstkreis
Gemeindehaus Jüchen, 19:00 Uhr
nächster Termin: 31.01.
Kontakt: Horst Porkolab, Tel. 02165 7011

Kinder- und Jugendtreffs - aktuelle Zeiten

Unsere Kinder- und Jugendtreffs sind wieder gestartet und wir freuen uns auf euren Besuch. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wir erheben lediglich vor Ort ein paar Kontaktdaten.

Unsere Treffs für Kinder im Grundschulalter

Jüchen
Markt 33
mittwochs, 15.00 - 18.00 Uhr

Otzenrath
Hofstr. 60
mittwochs, 15.00 - 18.00 Uhr

Bedburdyck
Gierather Str. 31
Dienstags, 15.00 - 18.00 Uhr

Unsere Treffs für Jugendliche

Jüchen
Markt 33
donnerstags, 18.00 - 21.00 Uhr

Aus Datenschutzgründen werden in der Online-Version keine personenbezogenen Daten veröffentlicht.

Herzlichen Glückwunsch!

Aus Datenschutzgründen werden in der Online-Version keine personenbezogenen Daten veröffentlicht.

Bis zum 70. Lebensjahr sind alle „runden" Geburtstage aufgeführt, ab dem 70. Lebensjahr jeder einzelne Geburtstag. Wenn Sie die Veröffentlichung nicht wünschen sollten, teilen Sie dies bitte im Gemeindebüro mit.

Freud und Leid

Bestattet wurden:

Getauft wurden:

Gott segne die Getauften und bewahre sie auf dem Lebensweg.

Gott schenke den Verstorbenen die ewige Ruhe und tröste die Angehörigen durch sein Wort.

Ansprechpersonen und Kontakte auf einen Blick

Pfarrer

Horst Porkolab
Pfarrer
Markt 29, Jüchen
Tel. 02165 7011
Mail: horst.porkolab@ekir.de

Gemeindebüros

Karin Schlösser
Gemeindebüro Jüchen, Markt 33,
Tel. 02165 7001, Mail: juechen@ekir.de

Gemeindebüro Otzenrath-Hochneukirch, Hofstraße 60,
Tel. 02165 170249, Mail: juechen@ekir.de

montags, 16.00 - 17.00 Uhr, Jüchen
dienstags, 09.00 - 10.00 Uhr, Jüchen
mittwochs, 08.00 - 12.00 Uhr, Otzenrath
donnerstags, 09.00 - 10.00 Uhr, Jüchen

Küsterinnen

Claudia Huber
Küsterin in Otzenrath/Hochneukirch
Tel. 0176 47067641
Mail: claudia.huber@ekir.de

Irina Schmidt
Küsterin in Jüchen
Tel. 0163 9225092
Mail: irina.schmidt@ekir.de

Rebecca Vennen
Küsterin in Bedburdyck
Tel. 0173 7490428
Mail: rebecca.vennen@ekir.de

Kirchen und Gemeindehäuser

Hofkirche und Gemeindehaus Jüchen
Markt 33, 41363 Jüchen

Gemeindehaus Bedburdyck
Gierather Straße 31, 41363 Jüchen

Kirche und Gemeindezentrum Hochneukirch
Bahnhofstraße 48, 41363 Jüchen

Kirche und Gemeindezentrum Otzenrath
Hofstraße 60, 41363 Jüchen

Presbyterium

Horst Porkolab
Vorsitzender
Mail: horst.porkolab@ekir.de

Jacqueline Hieronymus
Stellv. Vorsitzende
Mail: jacqueline.hieronymus@ekir.de

Dr. Klaus Opitz
Kirchmeister
Mail: klaus.opitz@ekir.de

Frédéric Müller
stellv. Kirchmeister
Mail: frederic.mueller@ekir.de

Claudia Huber
Mitarbeitendenpresbyterin
Mail: claudia.huber@ekir.de

Marcel Mostert
Mitarbeitendenpresbyter
Mail: marcel.mostert@ekir.de

Justin Krönauer
Mail: justin.kroenauer@ekir.de

Dr. Leontine von Kulmiz
Mail: leontine.von_kulmiz@ekir.de

Dr. Angelika Merschenz-Quack
Mail: angelika.merschenz-quack@ekir.de

Thorsten Meschter
Mail: tmeschter@gmx

Marco Morjan
Mail: marco.morjan@ekir.de

Ansprechpersonen und Kontakte auf einen Blick

Weitere Mitarbeitende

Inès Busch
Pastorin
Mail: ines.busch@ekir.de

Ricarda Sandig
Organistin
Mail: ricarda.sandig@ekir.de

Rufus Voges
Organist/Chorleiter
Mail: rufusvoges@arcor.de

Sarah Kürsch
Jugendleiterin
Tel. 0157-71244636
Mail: jugend.juechen@ekir.de

Marcel Mostert
IT-Sachbearbeiter
Mail: marcel.mostert@ekir.de

Norbert Dierkes
Friedhofsverwalter
Tel.: 02165 8714474
Mail: norbert.dierkes@ekir.de
Im Gemeindebüro in Jüchen für Sie da:
mittwochs 10.00 - 11.00 Uhr und
donnerstags 13.00 bis 14.00 Uhr

Daniela Jansen
Seniorenberaterin
Kirchhofweg 2, Jüchen-Otzenrath
Tel. 02165 872149
Fax 02165 872292
Mail: daniela.jansen@ekir.de
montags 9.00 bis 11.00 Uhr

Bankverbindung

KD-Bank Dortmund
IBAN: DE87 3506 0190 1088 3490 12

Gemeindebüros

Jüchen
Markt 33, Jüchen
Tel. 02165 7001
juechen@ekir.de

Otzenrath
Hofstraße 60, Jüchen
Tel. 02165 170249

Öffnungszeiten:
Mo, 16.00 - 17.00 Uhr, Jüchen
Di, 09.00 - 10.00 Uhr, Jüchen
Mi, 08.00 - 12.00 Uhr, Otzenrath
Do, 09.00 - 10.00 Uhr, Jüchen

Stiftung der Ev. Kirchengemeinde Jüchen

Sparkasse Neuss
Stichwort „Stiftung“
IBAN: DE49 3055 0000 0093 3391 58

Redaktion

Markt 33
41363 Jüchen
Mail: redaktion.kirchengemeinde-juechen@ekir.de
V.i.s.d.P.: Horst Porkolab

Redaktionsteam: Irmgard Coenen, Patricia Heeck, Claudia Huber, Marcel Mostert, Frédéric Müller, Rolf Schlösser, Horst Porkolab, Gudrun Secker, Leontine von Kulmiz, Helena Leisewitz

Erscheinungsweise
Die Gemeindezeitung „GEMEINSAM“ erscheint zweimonatlich. Die kostenlose Verteilung in die evangelischen Haushalte erfolgt in Aldenhoven, Bedburdyck, Damm, Gierath, Gubberath, Hackhausen, Herberath, Hochneukirch, Holz, Jägerhof, Jüchen, Nikolauskloster, Otzenrath, Priesterath, Rath, Schloss Dyck, Spenrath, Stessen, Stolzenberg und Wallrath.

Herausgeber:
Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Jüchen

Druckerei und Auflage:
GemeindebriefDruckerei, Groß Oesingen
Auflage 3.000 Stück

Termine für die nächste Ausgabe
Nächste Sitzung: Mittwoch, 5.02.2025 um 19.30 Uhr
Redaktionsschluss: Donnerstag, 20.02.2025

Kontakte • Informationen • Impressum

Internet und Social Media

www.ev-kirche-juechen.ekir.de

www.kirche-otzenrath-hochneukirch.de
www.facebook.com/kircheotzenrathhochneukirch/

Abbildungen in dieser Ausgabe:
Karin und Rolf Schlösser, Horst Porkolab, Inès Busch, Birgit Erke, Horst Porkolab, Marcel Mostert, Sarah Kürsch

Sonstige Quellen:
Es wird Text- und Bildmaterial des Magazins des Gemeinschaftswerkes der Evangelischen Publizistik (GEP) gGmbH genutzt.

Weitere Kontakte

Beratung
Erziehungs- und Familienfragen
Hauptstelle Grevenbroich
Tel. 02181 3240

Regionalstelle Jüchen
Tel. 02165 912885

Diakonie-Pflegestation
Markt 9, 41363 Jüchen
Tel. 02165 911-229

TelefonSeelsorge ® - kostenlos
0800 1110111 oder
0800 1110222

Inhaltsverzeichnis

Seite 2	Angedacht
Seite 3	Einladung zum Kirchenchor
Seite 4+5	Nimm Dir mal ein Vorbild an...
Seite 6	Zahlenspiegel 2024
Seite 7	Einladung zum Frauenfrühstück
	Unterwegs für Gott und Gemeinde
Seite 8+9	20 Jahre im Gemeindebüro
Seite 9	Wieder ein gutes Ergebnis
Seite 10+11	Rückblick auf die Weihnachtsgottesdienste
Seite 12	Gottesdienste
Seite 13	Kollekten
	Einladung zum Weltgebetstag
Seite 14	Weltgebetstag - „Wunderbar geschaffen!“
Seite 15	Kirche immer gut verbunden
Seite 16+17	„Türöffnen“
Seite 18-20	Treffpunkt Gemeinde
	Geburtstage · Freud und Leid
	Ansprechpersonen und Kontakte

Sessel, Igel, Ostereier, Zeitung, Kutsche